Düsseldorfer Zeitung.

N. 53. Samstag den 3. März. 1827.

Deutschland.

Würzburg, vom 27. Febr.

Ob wir eine Ueberschwemmung zu fürchten haben, ist eine Frage, die sich nur nach Vermuthung erschöpfend beantworten läßt. Die Erde ist unter dem tiefen Schnee nicht hart gefroren, daher wird viel Wasser eingesaugt, denn die Masse des Schnees ist so ungewöhnlich groß, und das Eis in den Flüssen so sehr dick, daß wir ohne Thauwind und Regen nicht hoffen dürfen, vor der letzten Hälfte des März die Ströme vom Eise frei zu sehen; bekommen wir den Thauwind und Regen, so wird nur dann das Land vor einer großen Wassernoth einigermassen gesichert seyn, wenn in den Gegenden des Untermains das Eis früher bricht, als in der obern. Auf jedem Fall werden vorsichtige Hausväter alle Maaßregeln ergreifen, um ihr bewegliches Eigenthum vor der Wassersgefahr zu sichern.

Frankfurt, vom 27. Febr.

Heute verfertigten die hiesigen Kiefergesellen ein Faß auf dem zugefrornen Main, und zwar unter Zuströmung einer zahllosen Volksmenge und dem Schalle der Musik. Seit einer langen Reihe von Jahren (1695 und 1740) hatte diese Feierlichkeit nicht statt.

Oestreich.

Wien, vom 22. Februar.

Am 18. d. erfolgte die Beerdigung des unglücklichen Abbé Plank. Seine Schüler hatten mit eigenen Händen sein Grab gegraben, und geleiteten seine, von vielen Dolchstichen durchbohrte Leiche zu ihrer Ruhestätte. Allgemeines tiefes Bedauern des zahlreich versammelten Volks folgte dem ehrwürdigen Greis ins Grab. Sein Mörder, der sich zwar Graf nannte, ist nur Ritter v. Jaroszinsky, allein aus einer sehr angesehenen Familie.

Türkey.

Triest, vom 19. Februar.

Durch ein in 21 Tagen aus Alexandrien angelangtes Schiff erfährt man, daß die ganze egyptische Flotte von Morea und Suda glücklich daselbst eingelaufen war; zwei Brigg von derselben kreuzten zwischen Alexandrien und Candia gegen die Corsaren. Das wohl befestigte, in den Händen der Griechen befindliche Carabusa ist noch immer der Hauptsitz der Piraten, von deren Beraubungen man täglich hört.

Marseille, vom 15 Febr.

Gestern verließ das Schiff des Lords Cochrane, Unicorn, unsern Hafen. Er selbst begab sich zu Lande nach dem benachbarten Hafen St. Tropez, um die dort für ihn gebaute Brigg, le Sauveur, von 18 Kanonen, welche endlich fertig geworden ist, zu besteigen. Beide Schiffe vereinigen sich auf der Rhede von St. Tropez, und segeln darnach unverzüglich nach dem Archipel; sie sind wohl bemannt mit Matrosen von allen Nationen, die man im hiesigen Hafen ausgesucht hat, und reichlich mit Munition und Lebensmitteln versehen. Außerdem hat der Lord gegen 200,000 Franken baar Geld an Bord bringen lassen. Also lassen sich nun bald wichtige Ereignisse erwarten.

Rußland.

Unsere Regierung (schreibt man aus Petersburg) läßt sich fortwährend die nachdrückliche Fortsetzung des Kriegs gegen Persien angelegen seyn. Noch immer werden Truppen-Verstärkungen aus

---

Miszellen.

Ein trauriger Vorfall hat sich vor einigen Tagen in Bedminster (in England) zugetragen. In dem Gasthofe daselbst stand ein großes Fuhrwerk mit wilden Thieren, die zur Schau ausgestellt waren. Der Eigner derselben miethete einen Mann als Wärter der Thiere, der von seiner Kindheit an einem ähnlichen Geschäfte vorgestanden hatte. Er erhielt indessen die Warnung, vors erste den Thieren nicht zu nahe zu kommen, eine Weisung, die er unglücklicherweise vernachläßigte. Es kamen Leute, um die Thiere zu sehen, der neue Wärter führte sie umher, und da der Löwe grade schlief und nicht geneigt schien aufzustehen, so beging er die Unvorsichtigkeit, den Käfig des Thieres zu öffnen und hineinzugehen. Der Löwe wachte plötzlich auf, und durch die Gegenwart eines Fremden alarmirt, packte er den Wärter mit der einen Tatze bei der Schulter und zerriß ihm mit der andern auf eine schreckliche Weise das Gesicht. Der Wärter schrie aus Leibeskräften und suchte loszukommen, aber seine Anstrengungen waren vergebens, und der nun wüthend gewordene Löwe packte den Mann mit seinem Rachen in die Kehle und hielt ihn so, bis der Tod den furchtbaren Qualen des Unglücklichen ein Ende machte. Die Zuschauer rannten nach Hülfe umher, und einer derselben lief zu einem nahe wohnenden Schmidt, der mit einem glühenden Eisen herbeigelaufen kam, und damit den Löwen zu zwingen suchte, seine Beute loszulassen, aber der Löwe stand trotz seiner verbrannten Schnautze nicht eher davon ab, als bis

dem Innern des Reichs, so wie tüchtige Offiziere zu unserm, ohnehin bedeutenden Armee-Corps in Georgien beordert und man sieht hier deßhalb im nächsten Feldzuge den günstigsten Resultaten entgegen.

Spanien.

Barcelona, vom 18. Febr.

Nunmehr ist die Zahl der Schiffe bekannt, die bei dem Sturm in der Nacht vom 9. auf den 10. dieses auf unsrer Rhede Schiffbruch gelitten haben; sie beläuft sich auf 38, nämlich 33 spanische, 2 sardinische, 1 englisches, 1 englisch-amerikanisches, und 1 neapolitanisches. Mehrere derselben waren mit Waaren befrachtet, die zum Theil vom Meere an die Küste gespült, und dort unter Aufsicht der Behörden in Sicherheit gebracht worden sind.

(Wie man in Spanien die Zungen im Zaum hält.) Man meldet aus Grenada unterm 23. v. M. Folgendes: Ein junger Mensch von zwanzig Jahren, von einer ausgezeichneten Familie dieser Stadt, wird mit dem Strange hingerichtet werden, weil er einem Befehl unsers Generalkapitäns Campena, welcher bei Todesstrafe die Unterredungen über politische Gegenstände verboten hatte, zuwiderhandelte. Der junge Mensch war unter der Regierung der Cortes Milizsoldat in der Kompagnie des Obersten Gamarra gewesen, der vor zwei Jahren erschossen wurde. Er hatte bei Gelegenheit der neuerlich durch die Konstitutionellen in Portugal gegen die Rebellen erfochtenen Vortheile sich etwas frei ausgelassen; es war im Kaffeehause am Schauspielhause, und zum Unglück waren einige heimliche Polizeiagenten da. Er wurde also verhaftet, und der That überwiesen, mithin zum Tode verurtheilt. Der Unglückliche soll gehangen, ihm durch den Henker die Zunge aus dem Halse gerissen, und diese über der Thüre des Kaffeehauses angenagelt werden. Obwohl in Grenada ein Richtplatz ist, nämlich im sogenannten Siegesfeld, so soll doch diese Hinrichtung im Campillon, wo das Theater und Kaffeehaus steht, vorgehen.

Großbrittanien.

Ueber die neulich von dem Sekretair der Kolonien, Wilmot Horton, im Unterhause zur Sprache gebrachte Angelegenheit der Auswanderung bemerkt ein Privatbericht aus London Folgendes:

Die Regierung nnd die ganze Nation sind einverstanden, daß zwei Drittheile der Königreiche England und Irland an Uebervölkerung leiden; in Irland hat das Elend der ärmern Klassen schon den höchsten Grad erreicht; sie würden gern jede Arbeit verrichten, blos um sich gegen den Hunger zu schützen, und in England geht die Verarmung der Arbeiter im Innern gleichfalls mit furchtbaren Schritten vorwärts, seitdem der Anbau des guten Bodens beinahe keiner bedeutenden Verbesserung mehr fähig ist, und die fortwährende Vervollkommnung des Maschinenwesens hinwieder immer mehr Hände unnöthig macht. Zwei Beispiele führte Herr Horton an, welche ein so trauriges Bild von den Folgen des gesteigerten Werthes der Ländereien während des Krieges und von der Wirkung der Armentaxe geben, daß es hohe Zeit wird, auf Mittel zu Abhülfe des Uebels zu sinnen. In dem Kirchspiele Shifley, Grafschaft Sussex, beträgt der gesammte Pachtzins der Ländereien jährlich 2599 Pfund, die Armentaxe 2314 Pf. Von 90 Pächtern sind 41 unfähig, die Armentaxe zu zahlen; 67 tüchtige Arbeiter, die gerade zur Auswanderung sehr geeignet und meistens Familienväter sind, werden wegen Mangel an Arbeit zur Zerstückelung von Feldsteinen für die Landstraßen gebraucht, damit sie nur nicht müßig gehen, ungeachtet diese Arbeit dem Distrikte fast gar keinen Nutzen bringt; 147 zu schwerer Arbeit unfähige Personen erhalten in ihrer Wohnung Unterstützung, und 70 befinden sich im Armenhause; 233 Arbeiter, denen wöchentlich ein Lohn von neun Schilling (3 Thalern) bezahlt wird, müssen von den Pächtern in Diensten gehalten werden, und zwar ein Arbeiter auf jede zehn, neun Arbeiter auf jede hundert Pfund Pachtzins, ungeachtet ein Pächter der letzten Klasse seine Arbeit mit sechs Individuen vollkommen verrichten kann, und ein dritter Theil der Arbeiter ihm zur Bürde wird. Jene 233 Personen erhalten demnoch an Lohn zu 9 Schilling, jährlich 5432 Pf., worauf für nutzlose und überflüßige Arbeit ein Drittel, 1811 Pfund, haften; baare Armentaxe zahlt das Kirchspiel 2314 Pfund. Zusammen 4125 Pfund, und dieß in einem Distrikte, wo der ganze Pachtzins nicht mehr als 2599 Pfund beträgt!! In derselben Lage befinden sich nach dem Zeugnisse des Sekretairs der Kolonien unzählige Kirchspiele; läßt sich ein schlimmerer Zustand denken! liegt nicht hierin eine geheime Triebfeder für die ihrem Untergange nahen Getreidegesetze! Ein anderes Bild liefert Manchester. Diese sonst blühende Stadt, mit einer Bevölkerung von 120,000 Seelen, sieht schon beinahe den achten Theil, über 14,000 Individuen, arbeitslos. — Triftigere Beweise eines Uebermaaßes an arbeitenden Händen bedarf es nicht, und es gibt kein anderes Mittel dem Uebel zu begegnen, als Auswanderung nach dem fruchtbaren Boden des brittischen Nordamerika's, der Millionen Arbeiter aufnehmen und sie aus Bettlern in freie wohlhabende Landbesitzer verwandeln kann, die dem Mutterlande durch den Verbrauch seiner Manufakturen neue Quellen des Reichthums öffnen. Daß diese lek-

---

er den Kopf des unglücklichen Schlachtopfers von dem Rumpfe getrennt hatte. Unter gewöhnlichen Umständen ist der Löwe äußerst zahm und gelehrig und noch am Tage zuvor waren zwei Frauenzimmer und zwei Kinder bei ihm im Käfig gewesen.

— Die Landkutsche, Defiance genannt, hat vor einigen Tagen die Reise von London nach Exeter (175 englische oder 37½ deutsche Meilen) in 18 Stunden zurückgelegt.

In Cairo (Aegypten) gibt es eine zweite Catalani, die dort eben so berühmt ist, wie die in Europa, auch sich verhältnißmäßig eben so theuer bezahlen läßt. Wenn sie in irgend einem Hause singen soll, muß ihr erst als Geschenk ein Caschemir Shawl, 100 Piaster an Werth, gesendet werden. Am Ende ihres Gesanges legt Jeder für sie auf, aber immer einer mehr als der andere, denn sie macht den Werth der erhaltenen Gaben im ganzen Kreise bekannt.

Vor einiger Zeit besuchte ein französischer Prinz vom Geblüte eins der Trappisten-Klöster im südlichen Frankreich. Der Prior stellte ihm nach der Reihe die ewig schweigenden Brüder vor, und sagte endlich bei einem derselben: „Sie sehen hier, mein Prinz, einen unglücklichen Soldaten, der bei der Schlacht von Vittoria, aus Furcht vor den Kanonen, davon lief und dann, aus Verzweiflung über seine verlorne Ehre, in diesen Orden trat.“ Bei diesen Worten veränderte der Bruder die Farbe; Zorn und Stolz blitzten aus seinen Augen und

tere Behauptung keine Chimäre ist, kann die als unbedeutend verachtete brittische Kolonie Honduras beweisen. Wer in Europa hätte wohl diese fast nur den Holzfällern bekannte Niederlassung als so wichtig für das Mutterland angesehen? Folgende Thatsachen, die aus dem Zollregister von Balize geschöpft sind, mögen uns über ihren Werth belehren. In den ersten neun Monaten des vorigen Jahrs, vom 1. Jan. bis 30. Sept., liefen 53 brittische Schiffe von 11779 Tonnen und 22 nordamerieanische von 2762 Tonnen dort ein. Die Einfuhr betrug 483,882 Pfd. Die Ausfuhr in Indigo, Cochenille, Sassaparille, Färbeholz, Häute, u. Schildkrötenschaalen bestehend, lieferte überdieß im Hauptartikel, Mahagonyholz, den Britten 4,409,362 und den Amerikanern 589,161 Fuß; sie betrug an Werth zusammen 443,085 Pfund. Die Amerikaner führten äußerst wenig ein; neun Zehntheile der Gesammteinfuhr bestanden in brittischen Fabrikaten und Manufakturwaaren! Dieß würde einen Markt für das ganze Jahr von 544,500 Pfund gewähren, folglich hatte Großbrittanien im vorigen schlechten Handelsjahre von seinen Kunsterzeugnissen nach einer kaum beachteten Colonie mehr als zwei Drittheile der Gesammtausfuhr der deutschen rheinisch-westindischen Compagnie, seit 1821, abgeschickt! Durch Niederlassungen in der neuen Welt muß Großbrittanien Entschädigung für die Abnahme seiner Handelsherrschaft in der alten suchen, und es besitzt hierzu gerade in seiner Ueberbevölkerung das wichtigste Element. Wohl hatte ein Parlamentsglied, Obrist Torrens, Recht, wenn er anführte, Irland habe einen Ueberfluß an Händen, England einen Ueberfluß an Geld und an Händen, und das brittische Nordamerika einen Ueberfluß an Boden. Werden diese überflüssigen Kräfte vereinigt und richtig geleitet (und nur ein reiches Land, wie England, kann den Plan ausführen, eine Million seiner ärmern Bevölkerung in einem gewissen Zeitraume über den atlantischen Ocean zu führen), dann müssen sie der Wohlfahrt des Staates eine neue Stütze gewähren. Die Versuche, welche die Regierung seit 1823 in einem kleinen Maßstabe anstellte, sind günstig ausgefallen, und es ist sehr wahrscheinlich, daß man den Plan im Großen ausführen wird. Die ganze Nation fühlt die Nothwendigkeit, dem schrecklichen Uebel der Arbeitslosigkeit endlich Gränzen zu setzen.

— Es ist ein bemerkenswerther Umstand, daß, während die französische Regierung bemüht ist, die Freiheit der Presse zu verkürzen, brittische Geschworengerichte mit der ihnen angebornen Charakterfreiheit die Presse unter uns in der ganzen vernünftigen Ausübung ihrer eigenthümlichen Kraft und ihres Wirkungsvermögens zu erhalten wissen. Drei Libellanklagen wurden dieser Tage verhandelt, eine im Kingsbenchgerichte, die andere im gewöhnlichen Gerichte und die dritte im Obergerichtshofe. In den ersten beiden wurden die Kläger gänzlich abgewiesen, indem sich die Jury für die Angeklagten aussprach, im dritten Falle wurde dem Kläger als Schadloshaltung ein Shilling zugesprochen. Wir wollen es auf uns nehmen zu sagen, daß drei einfältigere Lumpereien niemals vor Gericht gebracht wurden. Die erste gründet sich darauf, daß der Schreiber eines Anwalds über eine Wahlangelegenheit verspottet ward; die zweite hat den Irrthum eines Baillie zum Gegenstande, der bei Verfolgung eines Schuldners in das Schlafzimmer einer Dame geräth, und nun in Prosa, in Versen und Zeichnungen dafür gehechelt wird; — die dritte beruht darauf, daß ein Advokat, der Trunkenheit und Unanständigkeit halber in das Haus der Nachtwache geführt ist, welches die Bow-Street-Muse sodann in einer artigen Erzählung historisch aufbewahrt — und alle drei entrüstete Betheiligte suchen Genugthuung vor dem Gerichtshofe! Wie verkehrt und wie albern! In welchen Zustand kindischer Empfindlichkeit müßte der englische Charakter versinken, wenn er nicht den leisesten Hauch eines Tadels ertragen wollte? Ein gut begründeter, wir möchten diesen einen lebenskräftigen Ruf nennen, hält leicht einen gegen ihn gerichteten Sturm der lachenerregenden Spottsucht und selbst der tiefer angreifenden Schmähung aus, wie das festgerüstete Schiff unverzagt seine Fahrt fortsetzt, wenn auch von Zeit von Zeit aufspringende Sturmwolken sich dem ruhigen Luftzuge zumischen, der dessen Segel schwellt.

Düsseldorf, vom 3. März.

Verflossene Nacht um halb 5 Uhr kam das Oberrheineis, dessen Herannahen schon gestern Abend durch Schüsse angezeigt worden, in dichter Masse hier an; in diesem Augenblick aber (12 Uhr Mittag) treibt nur noch sehr wenig Eis vorbei. Das Wasser war diesen Morgen zu 20 Fuß 8 Zoll (also seit gestern 6 Fuß 7 Zoll) gewachsen, und ist noch, indeß unmerklich, im Steigen. Es steht bereits unter den beiden Rheinthoren. Zum Glück, daß der Rhein, aller Wahrscheinlichkeit nach, unten überall offen ist.

Anzeigen.

Holzverkauf.

An folgenden Tagen und Orten soll das unten näher bezeichnete Holz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

1) Am Freitag, den 9. März, Morgens um 9 Uhr, zu Gerresheim bei Herrn Heinrich Kürten im rothen Hahn;

---

der schrecklichste Kampf in seiner Seele malte sich auf seinen entstellten Zügen; doch plötzlich auf das Cruzifix blickend, faltet er die Hände, fällt demüthig vor dem Prior auf die Kniee und verläßt blaß und schweigend das Zimmer. — Der Prinz, durch diese Scene erschüttert, fragt unwillig den Prior, warum er diesen Unglücklichen so anklage? Mein Fürst — antwortete dieser — ich that es, um Ihnen zu zeigen, welche Gewalt die Religion besitzt; dieser Bruder war einer der bravsten Offiziere, der in jener Schlacht Wunder der Tapferkeit gethan hat. Sie sahen den Kampf, den meine falsche Beschuldigung in ihm erweckte, aber Sie sahen auch die Unterwerfung.

Neulich saß in einem Theater von Paris ein junger Mann im Orchester, der ein gutes Aeußere hatte und wohl gekleidet war. Mitten unter Aufführung des Stücks zieht er eine große Pistole aus der Tasche und zielt auf eine Schauspielerin, die eben aufgetreten war. Seine Nachbarn halten ihm den Arm ab, aber unser junger Mann macht sich los von ihnen, und kehrt kaltblütig die mörderische Waffe gegen ihre Köpfe, ohne ein Wort zu sagen. Die Frauen ergreifen die Flucht, die Männer dukken die Köpfe nieder, um der Gefahr zu entgehen; andere, die beherzter sind, wollten über den Mörder herfallen. Plötzlich dreht er die Pistole gegen sich selbst, und setzt sie an den Mund... neuer Schrekken! Jetzt nimmt er die Pistole zwischen die Zähne und beißt ein Stück davon... Sie war von Chokolade.

aus den Königl. und Schulfonds-Waldungen:

a) das bis dahin im Jodes- und Wiedenhofs-Busch gefällte Buchenholz, beiläufig 45 Klafter und 2500 Wellen, nebst mehreren Werkholzstücken;

b) das am Grafenberg in mehreren Nummern ausgezeichnet werdende Buchenholz und gemischtes Schlagholz, und

c) das bis dahin im Wolfsaaper- und Hansen-Hofs-Busch gefällte Buchenholz, beiläufig 24 Klafter und 1200 Wellen, nebst etlichen Werkholzstücken;

d) das am Hardenberg in 8 Nummern eingetheilte Schlagholz;

e) das in Gerresheimer-Mark gefällte Hainbuchen-Kopfholz, in 20 Haufen;

f) das in der Flinger-Mark stehende, in mehrere Loose getheilt werdende Weiden-Kopfholz.

2) Samstag, den 10. März, Morgens 9 Uhr, zu Eller bei dem Herrn Beigeordneten Richartz.

Aus dem Ellerforst:

g) das bis dahin gefällte Holz, bestehend in:
100 Haufen Erlen-Stangenholz und Reiser;
25 Klafter Erlen-Stangenhölzer;
45 Klafter Buchen- und Hainbuchen Brennholz, und 4000 Wellen desgleichen.

3.) Dienstag den 13. März Nachmittags um 3 Uhr zu Küppersteeg bei Hrn. Wegegeld-Empfänger Gerhards;

h) die im königlichen Büchelerhofswald ausgezeichneten 14 Eichenstämme.

Wegen Vorzeigung des Holzes wolle man sich ad a) b) c) und d) an den Förster Reichen zu Mörsenbruch, ad e) und f) an den Förster Nachtigall zu Gerresheim, ad g) an den Förster Rottländer zu Eller und ad h) an den Waldwärter Vieth zu Hittorf wenden.

Düsseldorf, den 1. März 1827.

Der Forst-Inspektor,
Winter.

Freiwilliger Verkauf.

Auf Anstehen der Erben des in Derendorf verstorbenen Egidius Heins, wird am Freitag den 9. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lustballon bei Wittwe Buzon, der zu Derendorf an der Ratinger-Chaussee neben Hoffmann und Heinrich Schulten gelegene, sogenannte Schneppengarten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Düsseldorf, den 3. März 1827.

Coninx, Notar.

Definitiver Verkauf.

Auf den Grund eines Urtheils des hiesigen Königl. Landgerichts vom 22. November 1826, wird am 22. März d. J., Morgens 9 Uhr, das zu Bilk nach der neuen Pfarrkirche an der Straße unter N. 12 gelegene Wohnhaus mit Stallung, Brau- und Brennhaus, Scheune, Hof und 1 1/2 Morgen Garten, beim Gastwirthe Herrn Leopold Krings zu Bilk, auch unter Taxe von 3055 Thlr., öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieses Haus mit Zubehör gehört den Erben der zu Bilk verstorbenen Eheleute Stephan Christoph Schiffer und Maria Elisabeth Mülheims, namentlich:

1) Joseph Schiffer, Ackersmann in Bilk wohnhaft, Theilungskläger, welcher durch den Advokat Anwalt Kohl vertreten worden.

2) Joseph und Lambert Nix, beide minderjährig, ohne Geschäft zu Stoffeln wohnhaft, worüber Hauptvormund ist der Ackersmann Engelbert Nix zu Stoffeln und Nebenvormund der Wirth Peter Gresgen zu Pempelfort.

3) Lambert Schiffer, Kohlenhändler in der Neustadt Düsseldorf.

4) Alexander Schiffer, Ackersmann zu Stoffeln, Theilungsverklagte, welche keinen Anwalt bestellt haben.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf der Schreibstube des unterzeichneten Notars offen.

Düsseldorf, den 3. März 1827.

Coninx.

Von einem angesehenen hiesigen Hause wird auf 1. May nächsthin eine geschickte Köchin gesucht, welche von ihrer Tüchtigkeit in dieser Beziehung, wie von ihrem sittlichen Wohlverhalten, genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, und überdieß ordentlich und reinlich ist. Eine Protestantische würde man vorzüglich wünschen; doch auch kein anderes tüchtiges brauchbares Mädchen der Konfession wegen ausschlagen. Ein Mädchen mit den geforderten Eigenschaften (andere Anträge sind vergeblich) hat auf guten Lohn und auf billige ordentliche Behandlung zu rechnen. Die Expedition dieses Blattes sagt wo.

Das Haus N. 1116, Bastionstraße in der Carlstadt, ist zu verpachten und den 1. May l. J. zu beziehen; man beliebe sich dießfalls an mich zu wenden.

J. H. C. Schreiner.

In der vorigen Woche ist auf dem Maskenball im Casino eine grüne viereckige Kappe mit grünem Schirm gegen eine grüne Kappe mit Ohrenklappen verwechselt worden. Dieselbe ist bei der Expedition gegen die Einrückungsgebühren umzutauschen.

Es steht ein erster Stock von 7 geräumigen Zimmern und einem großen Saale, nebst einer Domestikenstube, Küche, besonderm Speicher und Keller, Stallung für 3 bis 4 Pferde und Remise, ganz oder theilweise, zu vermiethen und nächstens zu beziehen. Das Nähere in der Expedition.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und mit 1. März dieses Jahres zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Auf der Grabenstraße nächst der Mittelstraße sind auf dem zweiten Stock zwei meublirte Zimmer nach der Straße hin zu vermiethen und Ende März zu beziehen. Wo, sagt die Expedition.

In der Kapuzinergasse bei Kupferschlägermeister Heinr. Biesenbach steht ein wohlkonditionirter Farbkessel sehr billig zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 4. März:

(Zum Erstenmale)

Die Waffenbrüder.

Schauspiel in 5 Akten, nach Kleist von Hollbein.

Witterungsbeobachtung.

Am 18. Februar, den Tag, an welchem in Süddeutschland die Kälte auf 23 bis 24 Grad stieg, stand das Thermometer zu Brüssel nur auf 11, und zu Paris nur auf 9 Grad unter dem Gefrierpunkt. (Was noch merkwürdiger, selbst zu Petersburg hatte man um dieselbe Zeit höchstens 7 Grad Kälte.)

Ein Hr. Brunet in Paris hat ein neues Heiraths-Bureau eingerichtet, von so ausgedehntem Umfang, daß man sogar Advokaten und Aerzte zu Helfershelfern dabei angestellt findet. Erstere müssen sich über das Vermögen der sich meldenden Heiraths-Candidaten, Letztere über den Gesundheits-Zustand derselben genaue Kunde verschaffen, damit die zusammengebrachten Personen über diese beiden so wichtigen Punkte gleich vor der Knüpfung ihres neuen Lebens-Verhältnisses vollkommen im Reinen sind. Natürlich sind diese Heiraths-Schmiede-Assistenten von der erprobtesten Diskretion. Wie guten Fortgang das neue Bureau hat, geht daraus hervor, daß Hr. Brunet in einer der letztern Wochen kurz hintereinander 3 Buckligte verheirathet hat.

— Ein Zeitungsleser in England machte neulich die Bemerkung: „Unsere Reisende sind drollige Leute; sie reisen und reisen, und kommen nicht vom Fleck. Der Eine, Lord Cochrane, kommt niemals an; der Andere, Herr Lamb, geht niemals ab.“

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.